

Michael M. Gorman, *The Diffusion of the Manuscripts of Saint Augustine's „De doctrina christiana“ in the Early Middle Ages*, *Revue Bénédictine* 95 (1985) S. 11–24, nennt die Hss. vom 4. bis zum 10. Jh., die dieses Werk Augustins überliefern und die nur teilweise in den beiden modernen Ausgaben von Martin (CC 32, 1962) und Green (CSEL 80, 1963) berücksichtigt wurden. D.J.

R. P. C. Hanson, *The Life and Writings of the Historical Saint Patrick*, New York 1983, The Seabury Press, 138 S. – Die beiden authentischen Schriften des Iren-Apostels Patricius, die autobiographische *Confessio* und der Brief an die Anhänger des Coroticus, werden hier in einer englischen Übersetzung mit gegenübergestelltem Kommentar vorgelegt. Der Vf., „Assistant Bishop“ in Manchester, und verantwortlich für die Ausgabe der Schriften Patricks in den *Sources Chrétiennes* (1978), skizziert in der Einleitung die Geschichte Englands und Irlands seit dem 2. Jh., faßt die Nachrichten über Patrick zusammen und betont, daß man der Selbstbeschreibung der *Confessio* mit Interesse, Sympathie und Vergnügen folgen könne.

G. S.

Bedae Venerabilis Opera. Pars II; Opera exegetica 2 B: In Tobiam, In Proverbia, In Cantica Canticorum, cura et studio D. Hurst. In Habacuc, cura et studio J. E. Hudson (Corpus Christianorum, Series Latina 119 B) Turnholti 1983, Brepols, 472 S., BF 4550; Bedae Venerabilis Opera. Pars II; Opera exegetica 4: Expositio Actuum Apostolorum. Retractatio in Actus Apostolorum. Nomina regionum atque locorum de Actibus Apostolorum. In Epistolas VII Catholicas (Corpus Christianorum, Series Latina 121) Turnholti 1983, Brepols, 382 S., BF 3750. – Die Serie des Corpus Christianorum ist mit ihrer originellen Zählung schon lange ein Schrecken der Bibliothekare, die unzählige Serienkarten immer wieder neu schreiben mußten, wenn zu einem schon erschienenen Band mit Buchstaben bestückte Zwischennummern nachgeschoben wurden. Wenn man aber vielleicht noch Verständnis dafür aufbringen könnte, daß sich die Hg. der Serie möglicherweise für schlechte Behandlung durch Bibliothekare rächen wollten, trifft die eigenartige Zurückhaltung bei der Titelei, die den Hg. einzelner Stücke vom Titelblatt verbannt, mehr den Benützer, der in den Katalogen unter den Herausgeber-Namen jetzt vergeblich suchen wird. So sei denn hier nachgetragen, daß die Kommentare zur Apostelgeschichte nach der Ausgabe (ad fidem editionis) durch M. L. W. Laistner abgedruckt sind, der Kommentar zu den Katholischen Briefen (S. 179–342) von David Hurst ediert ist, der auch den überwiegenden Teil von Band 119 B verantwortet. Die hier vorgelegten Texte üben, der Bedeutung Bedas entsprechend, auf die gesamte ma. Exegese großen Einfluß aus und waren wohl eine der Ursachen für die Verlagerung des Schwergewichts auf die allegorische Ausdeutung, die die auf Beda folgenden Jahrhunderte prägt. Bedas nüchterner Stil und seine saubere Latinität sind gut verständlich, trotzdem ist Hursts Enthaltensamkeit bei der Komma-Setzung etwas befremdlich – der Leser bleibt aufgefordert, den Text nachträglich zu interpungieren; vielleicht sollte der Verlag eine Schlaufe für einen Bleistift vorsehen, denn ein Satz wie S. 167, 15–23, zu Beginn des Canticum-Kommentars, ohne jedes Satzzeichen gedruckt, aber mit elf eingefügten Kommata viel leichter verständlich, ist kein Einzelfall. Zu demselben Canticum-Kommentar bemerkt der Hg., eine Hs. der Landes- und Stadtbibliothek Düsseldorf sei ihm vorenthalten worden („a bibliothecario non prolatus est“), was geradezu skandalös klingt. Bei dem kurzen von Hudson edierten Habakuk-